

Num. 130.

## Wienerisches DIARIUM,

Enthaltend alles das Jenige / was von Tag zu Tag so wohl in dieser Residenz-Stadt Wienn Denckwürdiges und Neues sich zugetragen; Als auch was dergleichen Nachrichtlich allda eingeloffen. Sambt einem Anhang jedermahliger Verzeichnus; Erstlich aller an allhiefigem Hof befindlichen hohen Standts-Personen/ Geburth und Vermählung: Zweytens/ der täglich per Posta allhier Ankommenden und Weggehenden; Und drittens aller Personen/ so in, und vor der Stadt gekorben.

Mit Ihrer Römisch-Kaiserlichen Majestät allergnädigstem Privilegio.  
Zu finden im Rothen Pgel.

Wienn vom 29. bis 31. October / 1704.

**M**ittwoch/ den 29. Octobris. Alldieweilten jüngsthin Ihrer Römischen Kaiserlichen Majestät von dem Herrn Land-Marschallen in dem Nahmen der gesambten löbl. Nieder-Österreichischen Herrn Land-Ständen / das von denselben bey hervor gebrochenen Bährisch- und Ungarischen Unruhen / zu Verwahrung deren Gränzen/ unter dem Herrn Obristen Grafen von Königseck auffgerichtete / und bishero auff obbesagter Herrn Ständen eigene Kosten unterhaltene Dragoner-Regiment auß sonderbahrtragen der Devotion gegen Dero Lands-Fürsten mit geziemendem Respect angetragen und verehret / ist solches auch von allerhöchst-besagter Römischer Majestät allergnädigst angenommen worden.

Der gestern auß Ungarnn dahier angelangte Vice-Palatinus Baron Pinney, ist auß der Ursachen anhero gekommen / auff daß Er mit Ihrer Fürstl. Gnaden von Esterhazy, als Herrn Palatino des Löblichen Königreichs Ungarn/ wegen ein und andern Sich unterreden möge.

Heute langten mit einem kleinen Gefolg Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. der Herr Bischoff zu Augspurg / Ihrer Majest. der Röm. Kaiserin Herr Bruder/ von Judenburg auß Cärnten/ allwo Dieselbe benchens Dero Durchleuchtigsten Frau Mutter der verwitvidten Chur-Fürstin von Heydelberg / nach der von dem Chur-Fürst in Bayern gewaltthätig eingenommenen Stadt Augspurg / bishero sich aufgehalten / dahier an / und wurden in der Kaiserl. Burg/ wo lehtens Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfalz gewesen / einlogirt.

Donnerstag / den 30. dito. Heute haben sich gesambte Kaiserl. Majestäten mit Ihero Majestät der Römischen Königin / und der Durchleuchtigsten jungen Herrschafft nacher Layenburg erhoben / und allda mit Jagden Sich

erlustiget / nachdem haben Sie Sich wieder in die Burg begeben / daselbsten der Herr Graf Woraziky, Käyserl. Appellations - Rath des Kön:reichs Böhemb / auß dem Reich von der Belagerung Landau anlangte / mitbringend unter anderen von Ihrer Majest. dem Röm. König / vor den Käyserl. Hof / und Ihre Majestät der Röm. Königin verschiedene Briefe / wie auch beykommende Continuation Diarii der unter Thro Hochf. Durchl. dem Käys. General-Lieutenant Hn. Ludwig Marggrafen von Baden / ic. führenden Campagne, und Belagerung Landau.

Freitag den 31. Octob. Heute haben Sich Ihre Majest. der Röm. Käyser mit einer kleinen Hof - Statt nacher Eberstorff erhoben / und allda Sich mit einer Jagt erlustiget / des Abends aber in der Käyserl. Burg dem Gottes-Dienst beygewohnt.

Eodem vernahme man von Chemnitz / daß / als jüngstens der Rakoczyn daselbsten durch / und nach dem Eisenbacher Bad gezogen / seye er folgens der gestalt von den dasigen Inwohnern empfangen worden: erstlich geschah die Einzug unter Lösung der Stück / wie auch Pauken und Trompetten-Schall / 2. tens wurde die Bürgerschaft im Gewehr / und 3. tens präsentirte der Magistrat bey dem Thor / nebst Recitirung einer Lateinischen Oration, demselben die Schlüssel; mit gleicher Ehr seye auch der Bereyng und seine Gemahlin (außer daß der Magistrat nicht erschienen) empfangen / und in dem Käyserl. Cammer-Hof logirt worden. Die 4. Gesandte aber vom Töckely / deren ihr Mitbringen noch unbewußt / wären ganz in der Still ankommen / und zusammen einlogirt worden. Sonsten thäte der Berg-Geegen sich wieder ein wenig bessern / allein der Rakoczyn nehme alles Silber-Geld zu sich / und hingegen lasse er alle Monath bey 100000. Reichsthaler Kupffernes Geld vor seine Miliz schlagen. Was im übrigen die Tractaten betreffe / hoffe man / weil nunmehr der Englische Gesandte / Herr von Stepney auch ankommen / bald ein mehreres von denselben zu melden.

Auß Prag von dem 24. October wurde gemeldet / daß man allda anjeho beschäftiget seye / sowohl die begehrte und versprochene Mannschafft zu Recroutirung der Käyserl. Regimenter als auch die benötigte Pferd / wie auch anders in gewisser Zeit zusammen zubringen.

Auß Warschau vom 20. October. Erhielte man / daß Ihre Majest. der König in Pohlen jüngstens allda angelangt und in dasiges Schloß eingelehret / so wäre auch Dero Armée, Artiglerie, Bagage würdlich zu Zackrozin und unterhalb Wislogrod über die daselbst geschlagene Brücken die Weichsel passiret / und hätte nach beschehener Übersehung nicht allein diese gedachte Brücken abgebrochen / sondern auch alle Materialien und Schiffe / zu Schlagung einer Brücken / auß Königl. Befehl / theils mit hinweg geführet / theils verheeret / damit die Königl. Schwedische Truppen / als welche schon wie-

der

der sich über den Bug gewaget / nicht auch über die Weichsel kommen möch-  
ten ; zu deren Verhütung und damit ihnen der Paß disputirt werden könnte /  
hätten Höchstgedachte Königl. Majestät eine Linie , von Casmir an bis un-  
terhalb Wilsogrod , machen / auch oben und unterhalb Warschau einige  
Mannschafft verlegen / nicht weniger etliche Batailloncn in die Gegend  
Zackrozin beordren / und umb noch mehrer Vorsichtigkeit willen eine klei-  
ne Schanz auff einer Insel zwischen oftgedachtem Warschau und Prag an-  
legen lassen ; Vorgegen die Schweden dergleichen auch gethan / ein Hauff  
abgeworffen / und solches mit Erden aufgefüllt ; was aber ihr Absehen seye /  
könte man noch nicht erfahren / dann ihre Truppen bald da- bald dorthin mar-  
chireten.

Auß Spanien vom 28. Septemb. hat man erfahren / daß dasige Na-  
tion mit der Französischen in grossem Mißverstand seye / und daß der Streit  
täglich grösser werde / weilen die Franzosen die an den Gränzen wohnende  
Spanier / und mithin das Land grausamb verheeret und verdorben / unter  
dem Vorwand / daß die Portugesen und andere Allirte nichts alda zu ihrem  
Unterhalt finden mögten ; So thäte auch der Duc d'Anjou das Desertiren  
der Spanier so wohl als der Irländer sehr empfinden / und sonderlich weilen  
er vernommen / daß der Admirant von Castilien schon ein ganzes Regiment  
von Spaniern und Irländern auffgerichtet habe.

Von Gibraltar vom 2. Octobris / daß der alldasige Gouverneur,  
der Prinz von Hessen = Darmstadt die Beschützung dieses Orths auff  
alle Weiß sich lasse angelegen seyn / und umb diesen höchst wichtigen Orth  
also in Defensions - Stand zu setzen / daß er von denen Franzosen nicht so  
leicht / wie sie es sich eingebildet / wiederumb erobert werden möge / liesse er  
Tag und Nacht arbeiten / wie er dann einen so grossen Graben auff der nach  
Gibraltar ligenden Ecke machen lassen / daß er dardurch alle feindliche Un-  
ternehmungen des Marquis de Villadarias nicht allein nicht fürchte / sonde n  
hoffe / wann der auß Portugall Ihme versprochene Succurs ankommn  
würde / ein und anderen glücklichen Streich in dem Spanischen zu ver-  
richten.

Auß Portugall vom 25. Septembris / vernahme man / daß der Engli-  
sche General Major Hagel an den Herzogen von Berwick geschrieben has-  
be / umb die Englische gefangene Soldaten von denen beyden Regimentern  
Stanhope und Stuart gegen so viele von denen bey Höchstätt gefangenen  
Franzosen frey zu geben ; allein er hätte deswegen noch keine Antwort erhal-  
ten / weilen er solches erst nach Paris / und nicht nach Madrit / berichtet  
habe. Der jüngst bey dem Königa Carl ankommene Spanier / welcher  
aufgegeben / daß der Duc d'Anjou mit 50000. Mann zu Feld ziehen werde /  
sey auß Verdacht gefangen gesetzt worden ; sonsten seye noch gewiß / daß  
beyde

beide Könige auff dem Marche nach Cassilien begrieffen / und von dannen existens was Gutes zu melden seyn werde.

Auß dem Haag vom 21. October wurde gem ldet/ daß man die jüngst- hin in Holland angekomene gefangene Frankosen/ in verschiedene dasige Plätze indessen verlegt habe. So seye auch jüngstens der General - Major von Welden auß Spanien/ massen Er gegen den gewesenen Commendanten von Linburg/ Marquis de Reignac, außgetwechselt worden / mit seinem Bruder und einem andern Officier im Haag wieder angelangt; Indessen wären die Herren General Staaten / so wieder ihre Zusammenkunft gehalten / und wegen Übernehmung frischer Völcker von andern Potentien schon im Schluß stehen / über die Relation des Herrn Admiralen Callenburg sehr vergnügt / und hätten dem Admiralen Allemonde Ordre gegeben die neue See-Armatur auffss schleunigste zu besördern ; So seye man auch allda sehr erfreuet / das alle im Tessel gewesene und nach Ost- und West-Indien / wie auch Engelland gewödmete Schiff / nebst denen mit der Miliz nach Portugall bestimmbten Transport-Schiffen / mit gutem Wind abgefahren.

Auß Brabant vom 22. Octobris erhielt man die Nachricht / daß der Ehr-Fürst in Bapren / umb bey dem Französischen Hof sich wiederumb meritirt zu machen/ auff das äusserste sich lasse angelegen seyn, indem er nicht allein die Armée und Linien besichtigt / sondern auch in dem Königlichem Rath zu Brüssel gewesen / und darin vorgestellet / daß eins und anderes müsse verbessert werden ; allein mit all seinem Fleiß könnte er die Gemüther nicht gewinnen/ als welche ihn nicht halben Theil in solcher Verehrung hätten / als ehemahls / da er es noch mit Ihrer Majestät dem Römischen Käyser / und dem Reich trenn gemeynet. Der unschuldige Groß-Dechant von Lüttig / Herz Baron von Mean, seye inzwischen von Philippeville in die Abbtay zu St. Vershard / ohnfern Namur/ gebracht worden.

Vom Nider-Rheinrohm vom 22. Octob. wurde geschriben / daß die von dem Holländischen Lager nach der Mosel abgeschickte Truppen ihren Marsch beschleunigen thäten ; worzu auch die zu Cölln gelegene Artiglerie schon abgeschifft worden. Der Herz General-Leutenant Salisch seye wieder von seiner Krankheit erlediget/ und von den Herren General-Staaten zum General von der Infanterie Ihrer Armée erkläret worden. Der Prinz von Lothringen / Abbt zu Stabelot / so von dasigen Ständen und Inwohnern mit grosser Ehr empfangen worden/ seye Willens mit ehesiem Sich nach Lüttig zu begeben / umb als Canonicus von dasiger Cathedral-Kirchen seine Residenz zu halten.

Auß Lothringen wurde vom 16. October unter andern gemeldet/ daß man allda auß Frankreich Nachricht habe / daß / weilen die Käyserl. schon biß an das Lothringische streiffen / und manche schöne Beute darvon bringen thäten

thäten / an den Villeroy Ordre geschickt worden seye / sich zu dem Saar  
Strom zu begeben / umb von dannen best möglichs zu suchen diese Streiffe-  
reyen einzustellen. Indessen arbeite man an dem Französische Hoff noch  
immer die Armée wieder in vorigen Stand zusehen ; Und indeme von allen  
conquesturten Orten die Plag einkommen / daß die zum Krieg mit Gewalt  
gezwungene Mannschafft / bey ersiehender geringsten Gelegenheit / starck durchs  
gehe ; Als seye der Königl. Befehl ergangen / niemand mehr zum Krieg zu  
pressen / sondern eine General-Auftheilung durch alle Länder zu machen /  
Krafft welcher einer jeden Stadt und Kirchspiel ein gewisse Zahl von abgän-  
giger Mannschafft zu lieffern anbefohlen werden solte / die sie hernach mit  
Geld darzu erkauffen oder sonst mit gewisser Manier auffbringen könte. Daß  
die Französische Macht im Felde müsse durch die Schlachten in Teutsch-Land  
und zur See / wie auch in Welschland / sehr abgenommen haben / wäre darz  
aus zu ersehen / daß man sich deswegen schon eines Überfalls zu Paris befürchte  
te / deswegen dann auch der Magistrat selbiger Stadt / dem Act der Sicherheit  
zu folg ( welchem vermög die Völder des Königreichs zu bewaffnen ) alles  
allda vorhandene Gewehr besehen / und nach dem eine Verzeichnis davon  
auffgesetzt / damit man wisse was gut und was vermög des Actes untüchtig. So  
hätte auch der Hoff über schon so oft erfundene Millionen noch ein Mittel er-  
dacht geschwind und in einem Monath etlich hundert 1000. Livres zu machen ;  
nemlich durch Publicirung eines Arrests, welcher den Preiß des Gelds in sich  
hielte / Vermög dessen ein jeder all sein Geld noch vor dem 1. November in die  
Wechsel-Band lieffern / und ein anders dargegen empfangen / niedrigen Falls  
alles gefundene confiscirt seyn solte ; wobey der König an einem jeden Thaler  
den dritten Theil gewinne. Sonsten thäte man je länger je mehr von dem  
schlechten Verhalten des Tallards Truppen reden / auffer von der Gend Ar-  
merie, welche sich in etwas soll damit entschuldiget haben / daß sie nicht wärer  
wie es hätte seyn sollen / secundirt worden.

Auf der Schweiz vom 18. dito wurde geschrieben / daß des Königs  
in Frankreich seine Ansuchung bey dasigen Cantonen so weit gebracht / daß  
die Französisch-Gesinnte schon in drey Regimenten einwilliger wolten / unter  
dem Vorwand / daß des Königs Länder / welche er 1663. bereits innen ge-  
habt / anjeho von seinen Feinden wieder abgenommen zu werden in Gefahr  
stünden ; dieweil sie aber etns und anderes nothwendiger Weiß befürchten  
müßten / thäten sie nur unter der Hand auforschen / was die Neutralisten  
im Schild führen möchten. Indessen seye gewiß / daß die in die Schweiz ge-  
kommene Französische Officiers, obwohlen sie doppelt Geld auff die Hand  
geben wolten / doch in einem Monath nicht so viel Volcks zusammen bringen  
thäten / als vielleicht in einem halben Tag / wanns ihnen die Französische  
Gesinnte mit offenem Trummelschlag zu erlauben getraueten.

Auß dem großen Allirten Lager vor Cron-Weissenburg vom 24. dito vernahme man / daß jüngsthin eine Hussaren-Parthey von dassiger Armée eine starke Französische Parthey angetroffen / welche denen Unserigen einige Pferdts hinweg zu holen getrachtet / und solche dermassen empfangen / daß 72. auß dem Platz bleiben / und 56. sambt ihren Pferdten sich gefangen ergeben müssen. So seye auch in Lager vor Landau ein Französischer Spyon auffachenkt worden / welcher vom Villeroy Succurs begehren sollen / widrigen Falls der Commendant sich nicht länger halten könnte; sonst hätte man mit nächstem etwas Gutes von dem Detachement, so von Cron-Weissenburg nach der Mosel gegangen / zu vernehmen.

Auß dem Ober-Elßaß vom 22. ten October wurde geschrieben / daß die Franzosen bey Hagenau noch immer mit ihren Linien beschäfftiget / und thäte das Crepiren der Französische Pferdten noch immer anhalten. Zu Straßburg / allwo dem Commendanten Maretschall de Chamilly das Fach vom Hauß abgebrannt / seye nun auch der Prinz von Montauban, auß dem Hauß Rohan, wie auch der Marquis von Castellmoran an ihren bey Höchstätt empfangenen Wunden gestorben; der Maretschall de Marfin aber seye wie der curiret / und werde an statt deß Villeroy, so an die Saar gehet / am Rhein / der Marquis d'Allegré aber mit dem Mr. de Loemarie an der Mosel commandiren.

Rom Donau-Strohm vom 26. October kame die Nachricht / daß / weilien die versamblete Land-Ständt der Chur-Fürstin in Bayern gerathen / sie möchte sich doch zu einer Ergebung bequemen / und es nichts verfangen; als hätten dieselbe durchgehends geschlossen / nachmahlen eine sehr scharffe schriftliche Vorstellung der Chur-Fürstin im Nahmen der Landschaft zu thun / und zu bitten / daß zwar Sie Stände des Erbthens alles / ja Gut und Blut / vor die Beschüzung des Lands bezutragen / und herzugeben / wann nur die Chur-Fürstin könnte darthun / wie es möge bewerkstelliget werden; allein sie wären in ihrem Gewissen denen Pflichten gemäß verbunden / das Land vom gänglichen Untergang zu erretten. Dahero auch höchstgedachte Churfürstin sich Ihrer Kayserl. Majestät submittiren solte / widrigen Falls Sie Land-Ständt andere Mittel nehmen / und vor das Land selbstn Sorg tragen müßten. Weilien auch Franckreich umb die Reuteren beritten zu machen viel 1000. Pferdts vonnöthen / und selbe in seinen Ländern ohnmöglich / wohl aber auß Holland / dem Reich / und anderwärts herbringen könnte; Die Herrn General-Staaten hingegen allschon hieran vorkommen / mithin in Ihren Landen das Verbott der Pferdts-Aufführung wiederholet und geschärffer; also wäre auch deswegen bey dem gesambten Hochlöbl. Reichs-Collegio, und sonderlich von Ihrer Majestät dem König in Preussen an Seine Gesandtschaft eine Erinnerung geschehen / damit dieses Verbott nicht  
wenig

weniger auch von Reichs wegen möge bey Ihre Majestät/ dem Römischen Käyser/ befördert werden.

Vom Oberrheinstrom/ vom 24. dito kame die Nachricht / daß das von der Allirten Armée zu Cronweissenburg abgeschickte Detachement, worbey sich viele Englisch- und Holländische Ingenieurs und Büchsenmeistes befinden / den Marche gegen die Mosel beschleunige / allwo mit denen von Lüttich und Mastricht herauff kommenden Holländischen Truppen ein starckes Corpo sich versammeln / und noch vor End der Campagne das gefasste Concept werckstellig machen werde.

Auß Schwaben vom 25. October kame / daß jüngstens die / bey der Frankösisch- und Bayerischen Verlassung der Stadt Augspurg/ daselbst wegen der auff dem Schellenberg empfangenen Blessuren / juruck gebliebene Frankösische Officiers / nacher Donauwerth gefänglich abgeführt worden/ allwo sie mehrerer Sicherheit halben / so lange sitzen solten / bis der Handel wegen der von den Augspurger Geisseln zu Straßburg versprochenen Ranzion von 50000. Reichsthal. an dem Frankösischen Hof / außgemacht seyn würde. Im übrigen thäte das Käyserl. in Augspurg sich befindliche Commissariat im Bayerischen/ so wohl mit der Güte als Schärffe/ die Contribution noch immer fleißig eintreiben lassen.

Von Berlin vom 18. dito wurde geschrieben / daß nunmehr zu Lieferung der von Engell- und Holland erhandelten 12000. M. alles so wohl von Infanterie als Cavallerie, wie auch die Granadiers und Dragoner im Marsch begriffen.

### Ankunft hohen und niedrigen Stands Personen.

Cärntner Thor. Den 29. Octob. Herr Baron Johann Pinney, des löbl. Königreichs Ungarn Vice-Palatinus kombt gestern spath von Forchtenstein / logirt im Fürst Esterhassischen Haus.

Ihre Hochfürstl. Durchl. der Bischoff von Augspurg kombt von Judenburg / logirt in der Burgg.

Rothenthorn. Herr Kherestechy Wachtmeister vom Esterhassischen Regiment/ kombt von Landau / logirt in dessen Haus.

Den 30. dito. Herr Graf Woraschitz kombt von Landau / gehet gleich nach Hof.

Cärntner Thor. Herr Graf Ladron kombt von Grätz logirt bey dem Grafen von Sonnau. Herr Hauptmann Mackschascki / vom Andreassischen Regiment kombt auß Italien von der Armée, logirt im Matschackerhof.

### Abreisß hohen und niedrigen Stands Personen.

Den 29. October.

Herr von Schibgern/ nach Brünn.  
Herr Piajoll/ nach King.

Herr Baron Stamp/ nach Schlessen.  
Herr Hauptmann Schwarz/ nach Preßburg.  
Den

Den 30. dito.

Frau Gräfin von Trautsohn / nach Langendorff.

Herr Michael Lux / nach Grätz.

Herr Woydsky / nach Brünn.

Herr Salzbay / in Savoyen.

Herr Standacher / nach Grätz.

Den 31. dito.

Herr Baron von Blumenberg / nach Oedenburg

Herr P. Stolz / nach Gänzh.

Herr Doctor Neumann / nach Prag.

Herr Baron Rakoniz. nach Lins.

Graf Herbersteinischer Cammer-Diener / nach Grätz.

Herr Vincinis. nach Breslau.

Herr Reichel / nach Brünn.

Herr Graf Piliisky nach Landau.

## Liste der Verstorbenen in und vor der Stadt.

Den 29. October / 1704. starb

Andreas Denhauser / ein Handels-Diener im Lebzelterischen Haus in der Cärnter. Straß  
alt 43. Jahr.

Dem Andre Fure / einem Herren Koch / bey dem blauen Krebsen am hohen Markt / sein  
Kind Joseph / alt 1. Jahr.

Franz Rasthinger / ein Schneider Gesell im Hof, Sattlerischen Haus am Salzgrieß /  
alt 26. Jahr.

Johannes Selver / ein Knab im Chaulschischen Stifte in der Cärnter. Straß alt 14. Jahr.

Den 30. dito.

Frau Maria Barbara Kristin / Wittib / im Dorette. Hof / alt 66. Jahr.

Dem Wolfgang Stainlerner / Bürgerl. Handels-Mann im Freywilligischen Haus bey dem  
Paiker, Thor / sein Kind Maria / alt 3. Jahr.

Dem Anton Leiniger / einem Arzt / bey dem grünen Gatter bey dem Arsenal, sein Kind Jo-  
hannes / alt 1. Jahr.

Dem Max Haidelberger / einem Guardi Corporal / auff der Schotten. Pasterey sein Kind  
Heinrich alt 6. Jahr.

Der Maria Fuzhofferin / einer Wittib / im kays. Bau-Stadel in der Rosau / ihr  
Kind Anna / alt sechs viertel Jahr.

Dem Christian Stainer / einem Seiffensieder / bey dem weissen Ochsen an der Wienn / sein  
Kind Magdalena / alt fünfviertel Jahr.

Bartholome Holzapffel / ein armer Tagewerker / bey dem lustigen Baurh am Neubau alt  
50. Jahr.

Den 31. dito.

Wilhelm Seiffpieler / ein Kutscher / im Bechmannischen Haus bey dem Waag. Haus / alt  
52. Jahr

Catharina Ornerin / ein arme Wittib / im Erengthalerischen Haus in der Cärnter. Straß  
alt 67. Jahr.

Eigmand Eidlberg / ein Fleischhacker / bey dem schwarzen Ochsen am Neubau / alt 56. Jahr.

Valentin Dießlinger / ein Zimmer Gesell / bey dem guldenen Wolfen in der Alstergassen /  
alt 76. Jahr.

Dem Georg Spinlocker / einem Kuchel-Drager / bey dem weissen Engel am Spittelberg / sein  
Weib Ursula / alt 43. Jahr.



# CONTINUATIO DIARII

Der unter

Ihro Hochfürstl. Durchleucht /

Dem

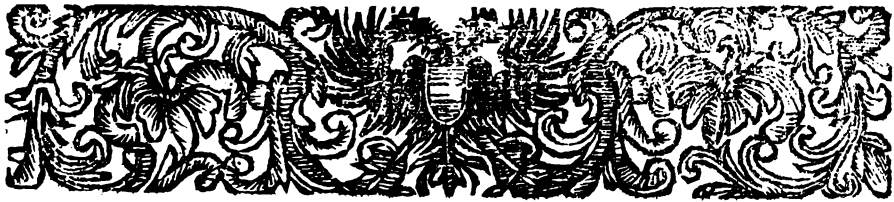
Kaiserl. General-Lieutenant /

Herrn / Herrn

Ludwig / Marggraffen

Zu Baden / ꝛ.

Führenden CAMPAGNE.



## Muß dem Käyserl. Feld: Lager vor Landau vom 18. bis 24. October / 1704.

**D**en 18. October. Die verwichene Nacht hat man die Spitzen des bedeckten Wegs von der Contrescarpe zur Rechten beedersits mit 60. Mann attackirt / und den Feind so gleich hinauß chargiret / worauff zu beyden Seiten 190. Arbeiter unter Anführung 2. Ingenieurs gefolget / welche oben auff dem Glacis hart an den Pallisaden Posto gefasset / und sich daselbst eingearbeitet ; unsere Commandirte chargirten unterdessen immer fort / den Feind im bedeckten Weeg mit kleinem Gewehr / nach dem er aber wieder verstärcket / hat er unter Faveur seines starcken Feuers den Place d'Armes wieder occupirt / und unsere Arbeiter mit Granaden also incommodirt / daß man den Posto zur Rechten auff zehen Schritt weiter zuruck nehmen müssen / welcher auch / ohnerachtet des ungemeinen grossen Feindlichen Feuers / manutentirt / zur Linken aber ist man denselben zu quitiren obligirt worden / jedoch also / daß man eine Communication bis auff 5. Schritt von den Pallisaden behalten ; übrigens ist die Arbeit an der Parallele zur Linken auff dem Glacis continuirt / und drey Sappen angelegt worden ; die ganze Nacht hindurch hat man das beyderseitige grosse Feuer unausschöpflich continuirt / und unter diesem der Feind auch eine Fohgade springen lassen / die 2te aber haben unsere Arbeiter entdeckt ; Todte haben wir etlich und 60. worunter drey Ober:Officiers und ein Kbmgl. Preussischer Obrist Lieutenant und der Ingenieur-Lieutenant Durry / auch der Ingenieur-Lieutenant Waretta. Das Commando hat gehabt der Herr General Feld:Zeugmeister Baron von Erffa / Herr Feld: Marschall-Lieutenant Marggraf zu Baaden-Durlach / und Herr General Major von Meyerschach.

Den 19. Dito. Vorige Nacht hat man die Parallele zur Linken / welche noch 120. Schritt weit Öffnung hatte / vollends zusammen gezogen / worauff der Feind mit ohngefähr 200. Mann einen Ausfall thate / und von Seiten des so genandten Melacs Garten / auff dem bedeckten Weg grad auff unsere Sic-fac losß gangen ; als er aber zeitlich entdeckt / und mit einem starcken Feuer von uns empfangen wurde / gestaltn auch unsere Arbeiter also gleich das Gewehr ergriffen / hat er sich mit Hinterlassung einiger Todten bey Zeiten retiriren müssen. Unsere Sappen gehen indessen mit allem eiffer immer fort / und seynd wir theils Orthen bereits sehr nahe an die Feindliche Minen kommen. Sonsten hat man alle äusserste Logementer verstärcket / und also erhöhet / damit die Sappen darauff soultent werden können ; diese Nacht haben die Alliirte Ingenieurs das erste mahl in der Attaque Dienste gethan / und ist auff allergnädigsten Befehl Er. Römischen Königlichem Majestät dem Durlachischen Obrist:Wachmeister Herrn von Elster / so bishero die Attaque geführt

gefährdet / nebst denen Kaiserl. Ingenieurs die rechte Hand / denen Preussischen die Lincke / und denen Holländischen aber die mittlere Attaque überlassen worden. Todte haben wir 18. Mann / worunter der Preussische Ingenieur Chevalier, Herr Hauptmann Staar / von Kaiserl. Württembergischen und 1. Lieutenant ; dann bleibte 97. Mann / unter welchen der Ingenieur Lieutenant Person, die Ablösung war an Herrn General Feldzeugmeister / Grafen von Friesen / und Marechall Lieutenant Graf von Revenclau / und General Major von Harhausen.

Den 20. dito. Vergangene Nacht hat man die Parallele zur Linken auf dem Glacis mit Banquetten versehen / auch an die Sic-fac zur Linken eine Blendung unten am Fuß des Glacis für 400. Mann Infanterie / und die Kuffäller im Zaun zu halten / angesetzt / und ist rechter Hand der Attaque auß dem Graben der Lunette ein gleiches beschehen / nicht weniger mit dem Logiment auff dem Glacis ditters fernert fortgefahret / und solches zu der Defension parat gemacht worden. Die Sappen werden auch dergestalt continuirt / daß wir nechstens den Feind auß dem verdeckten Weeg von dieser Seiten zu delogiren im Stand seyn werden ; Todte haben wir 9. Gemeine / und 49. Bleibte / darunter der Major von Bettendorff / und 1. Ingenieur, das Commando hat gehabt Herr General Feldzeug-Meister Baron von Vibra / Herr General Feld-Marschall-Lieutenant von Neuburg / und General-Major von Buttlar.

Den 21. dito. Verschiedene Nacht hat man eine Redoute linker Hand auff dem Glacis angelegt / und die Sappen überall continuirt / auch die vorderste Parallele also erhöhet / daß sie mit drey Banquetten versehen worden ; Todte haben wir 7. Mann und 49. Bleibte / worunter ein Hauptmann vom Paderbornischen ; die Ablösung war an dem General-Feldzeug-Meister / Herrn von Erffa / Feld-Marschal-Lieutenant von Negdon, und General-Wachtmeister von Bettendorff. Ein gestern auß Landau gekommener Deferteur, der ein Schweizer ist / saget auß / daß der Gouverneur bleibet feye / und man ihn nicht gesehen habe / seithero man die Lunette gestürmet / der Königl. Lieutenant aber seyn an seiner Blessure gestorben ; die Garnison, so man Anfangs der Belagerung 6000. Mann stark außgeben / meinte er über 4000. nicht mehr stark zu seyn / weil sie täglich viele Bleibte bekommen, / wie dann auch gestern Nachts bey dem geschehenen Auffall bey 15. bleibte worden / worunter 3. Hauptleuth von den Gallioten, daß also schon die Augustiner Kirchen / nebst dem Spital und Arselona mit Bleibten angefüllt seye ; der Garnison gieng weder an Vivres noch Munition etwas ab / auffser daß er glaubt / weil er Anfangs der Belagerung von einem Ingenieur gehört habe / es werde bald an Bomben ermangeln / daß sie darmit nur auff 6. Wochen versehen seyn / wann auch alle 24. Stund 34. geworffen wurden / thäten sie wenig Schaden / weil sie meistens in die Stadt. Gräben / oder in die Stadt selbstn fielen / der halbe Mond vor der Porte de France seye ruinirt / und wüßte er nicht daß der Chemia Couvert, wohl aber die Contre-scarpe minirt seye.

Den 22. dito hat man gleichfalls die Sappen / deren 4. ganze und 5. halbe angefangen worden / fortgesetzt / und rechter Hand sich so nahe an die Pallisaden logirt / daß wir schon einen guten Theil des Place d'Armes enkirt / und daher der Feind denselben nur mit wenig Mannschafft noch besetzt haltet ; durch welche unsere Arbeiter jedanno mit Granaden zimlich incommodirt / solche aber von unsern Granadiers von Zeit zu Zeit wieder heraufgetrieben werden / Todte hat man 6. und 58. Bleibte / worunter 1. Capitain. Das Commando hatte Herr General Feldzeug-Meister Graf von Fryszen / Feld-Marschal-Lieutenant von Aubach / und General-Wachtmeister von Erlach.

Den

Den 23. dito ist rechter Hand der Attaque eine neue Linie von 16. Schritten lang gezogen / und am End derselben eine Batterie von 8. schweren Stücken angelegt worden / umb darauf die Courtine und die übrige detachirte Wercker der Bestung mit Bogenschüssen enkiliren / auch einen Theil unserer Feuer - Mörser dahin pflanzen / und damit die Wercker von den Seiten bombardiren zu können / welches zu Facilitirung unserer Breche-Batterie ein grosses contribuiren wird; diese Arbeit ist darumb ohne einzigen Verlust der Unserigen gemacht worden / weiln selbe der Feind nicht wargenommen; die verwichene Nacht hindurch hat man von dem Epizzen des halbenmonds in allbortiger Sappe, welche bereits 23. Schritt weit avanciret ware / eine Creuß-Mine von 4. Cammern gefunden / die Brand-Röhre gleich abgeschnitten / und das in 14. Zentner bestehende Pulver herausgenommen / die übrigen Sappen werden mit solchem Eyffer continuirt / daß wir nechstens die andere Minen / und zwar rechter Hand / auch entdecken werden / sonderlich / weil man jeho eine Linie biß an die Traversen gezogen/umb den Feind / welcher sich darhinter postirt hat / zu delogiren. Todte haben wir 15. und 32. Bleßirte; unter den letztern ist ein Lieutenant nebst einem Feuerwercker und ein Kunstabler; die Ablösung ware an Herrn General Feld-Zeug-Meister Baron von Vibra / Feld-Marechal - Lieutenant von Riebinder / und General-Wachtmeister Grafen von Zollern.

Den 24. dito. Vorige Nacht seynd von der Contregarde zur rechten die Logimenter nur 12. Fuß von denen Pallisaden zusammengezogen / und der Feind mit beständigen Granaden-werffen incommodirt worden/derselbe hat gegen Tag einen Peloton Granadiers in die forderste Place d'Armes rucken lassen/welche unsere Arbeiter auß ermelten Logiment heraus chargirt / diese aber von unsern Granadiers sogleich wieder heraus gejagt / mit hin an der Arbeit fortgefahen worden. Im übrigen ist man mit den Sappen auch weiters avancirt / Todte haben wir 4. und 15. Bleßirte; das Commando hat gehabt / Herr General Feld-Zeug-Meister von Erffa / Feld-Marechal - Lieutenant Marggraf von Durlach / und General-Major Renschuch.



# ACCORDS-PUNCTA

Welche

Zwischen des Kayserl. Herrn General-Feld-Marchalea/ Grafen von Erbeville Excellenz/ in Nahmen Ihr o. Rom. Kayserl. und Königl. Majest. an einen/ sodann zwischen dem Chur-Bayerischen/ mit gnugsamer Vollmacht autorisirt anhero deputirten Hof-Cammer-Rath und geheimten Secretario, Herrn von Neufouneru/ in Nahmen Ihrer Durchl. der Chur-Fürstin auß Bayern 2c. anderten Theils; an heut zu End gesetztem Dato seynd beschlossen und abgeredet worden.

**P**rimo ist veraccordirt / daß an Ihrs Kayserl. Majestät und zwarhero über die allhier an der Donau Militirende Truppen commandirenden Generalen zu Folge Allerhöchstgedachter Ihrer Kayserl. Majest. und Chur-Fürstl. Durchleuchte unter Handen stehender Tractaten / zum beliebenden Einzug und Besatzung der Stadt Straubingen sambt dero Tractamenten und Dependencien/ gleich nach Fertigung dieses/vollständig eingekumbt/ und dergestalt übergeben werden solle / daß bis zu Ihrer Kayserl. Majestät weiterer Allergnädigsten Disposition, außer der Natural-Verpflegung vor die der Orthen stehende Kayserl. Truppen / alle übrige Contributiones in suspensio zu verbleiben haben. Hernach ist ferners accordirt / daß

Secundo gleicher Gestalten à Dato und Stund derer Einraumung erwehder Stadt Straubingen / innerhalb zweymahl 24. Stunden ebenfals die Stadt Passau / sambt dem Ober- / Hauff und Apparatiencien cedirt und abgetretten / folglich der völlige Donau-Strom bis Regensburg zu Ihrer Rom. Kayserl. Majest. Allergnädigsten Disposition und Gebrauch offen und frey gemacht; auch zu dem Ende alle von bannen bis Passau inclusive stehende Garisonen heraus gezogen werden sollen.

Tertio Solle alles so wohl in der Stadt Straubingen / als Passau und Ober-Hauff befindliches groß und kleines Gewehr / Artillerie, Munition und Proviant / Sorten/ zu Ihrer Kayserl. Majest. Diensten und Gebrauch überlassen werden / übrigens wird

Quarto von Seiten Chur-Bayern versprochen die Chur-Fürstl. Truppen von binnen hinweg: und über die Iser gegen München zurück ziehen / mithin weder durch diese noch andere annoch im Land stehende Militz wieder die Kayserl. und Allirten ferners keine Hostilitäten mehr begehen zu lassen.

Dahinaegen Quinto hat der Kayserl. General-Feld-Marchal gleicher Gestalten versprochen und versichert / daß nur so bald die vorerwähnte Einraumb- und Übergabung endlich der Stadt Straubingen erfolgt seynt wird / pro interim der Waffen Stillstand vordereist auff 2. mahl 24. Stunden lang/ so dann/nachdeme in erstgedachten Termin auch die andere Übergab / nemlich der Stadt Passau sambt dem Ober-Hauff und Dependencien wird vollzogen seynt / alsdann von Stund an der weiters Stillstand dergestalten forderet

hin solle gehalten werden / daß von Selten Ihrer Kays. Majest. und dero Hohen Allir-  
ten / oder Reichs. Miliz / so unter diesem dormalen an der Donau agirenden Erbevilli-  
schen Corpo stehet / noch wieder das Land Böhern / noch dero Chur. Böhernische Trup-  
pen einige Hostilitäten nicht sollen verübet noch gestattet werden / und dieses so lang / biß  
von Ihro Kömfl. Kays. oder Königl. Majest. nicht eine andere positive Ordre einlauffen  
wird. Wann nun benebenst

Sexto die Einraub, und Uebergebung forderist der Stadt Straubingen / nachfol-  
gends aber der Stadt und Ober. Haß Passau würcklich beschehen wird; so solle eodem  
tempore nach sothaner jeglicher beschehener Uebergab / die in Garnison: allda gestandene  
regulirte Chur. Böhernische Miliz mit Ober und Unter. Gewehr / fliegenden Fahnen und  
Klingenden Spielen / wie auch mit Sack und Pack / nicht weniger die Militarische Officiers,  
mit ihrer denselben eigenthumlich zugehöriger Bagage. und Equippage frey außzuziehen er-  
laubt / darunter auch diejenige begriffen seynd / welche den. n. Kays. Avocatoriis  
unterworfen / anbey die Aufmachung ihrer Sache / übrigens Ihrer Kays. Majestät  
allergnädigsten Disposition anheimb gestellt verbleibet. Schließlichen und

Septimo. Ist auch beyderseits accordirt worden / daß alle Kriegs. Gefangene / so  
sich von Kays. und Allirten unter obgedachtem Erbevillischen Corpo bey denen Chur.  
Böhernischen und vicissim, welche Chur. Böhernisch bey denen Kays. und Allirten befinden /  
per Pausch ab utriusque parte sollen reituirt werden. Dessen zu wahrer Urkund und  
mehrer Bekräftigung die herunter gestellte Fertigung. Signatum, Kays. Haupt-  
Quartier Alburg vor Straubing / den 28. Octobris / 1704.





**Zwey Schreiben / welche Seine Excellenz der  
Kaysrl. Pottschaffter Herz Franz Ehrenreich / Graf und  
Herz zu Trautmansdorff an sammentliche Cantons  
erlassen haben.**

**Hochgeacht- Wohl-Edlgebohrn- Gestreng- Fromb- Vest- Vorsichtig  
und Weise- Hochgeehrte Herren.**

**W**eichwie bekant / was vor ein Sorgfalt Löbliche Eydtgenossenschaft bezeugt / dar  
mit die an ihre Republic angrängende Orth des Römischen Reichs und der B. D.  
Länden in ungeändertem Stand verbleiben ; Also habe nicht ermanglen wollen / Denen  
selben die erfreuliche Nachricht zu geben / was gestalten die wohlbestigt- und mit aller  
Nothdurfft versehenen Stadt Ulm/ nach einer kurzen Belägerung/ wider unter die Devoti-  
on ihrer höchsten Oberhauptes gebracht ; Michin durch diese glückliche Eroberung nun  
mehr der ganze Schwäbische Crenß von dem Feind gänglich entlediget worden seye /  
und weilten über diese Seitzeiche Progressen- nicht nur die Wohlfeille der Früchten conser-  
vire / und das durch den feindlichen Überfall zerfallene commercium Respectu der un-  
verbottenen Waaren völlig restabillirt / sondern beynebens gesambte Löbliche Eydtgenoss-  
schaft wegen der zubeförchten- gehabter Inclavirung aller Mühe und Sorgen enthoben  
wird / zweifflet mir nicht / Sie werden ob dieses der Feinden gedämpft- unerträglichen  
Hochmuhts/ mit Jhro Kaysrl. Majestät/ dem Römischen Reich und Deco hohen Allirten/  
umb so mehrers ein wahre Freud tragen/ als Sie sich die unfehlbare Hoffnung machen  
können/ künfftig die Erbeinigungs- Früchten in vollkommenem Ruhestand und Sicherheit  
augen zu essen ; sollte in meinem Vermögen stehen / zu Ihrer noch größerer Vergnügung  
was erspriessliches bezutragen / erwarte Ich hierzu die Gelegenheit / und versichere in  
unverfälschter Auffrichtigkeit- unaufsätzlich zu seyn

**Meiner Hochgeerthen Herren**

Banden x.

**Dienstwilliger**

**Franz Ehrenreich Graf und  
Herz zu Trautmansdorff.**

# Hochgeacht Wohl-Edelgebohrn / Gestrenge / Fromm-Beif / Vorsichtig und Weise Hochgeehrte Herren

Demnach die höchsttröstliche Nachricht erhalten / was dessen Ihre Königlich Königl-  
Majestät vor Kanbau glücklichen ankunften / habe nicht erlangten wollen / denen  
selben hier von Parte zugeben / und gleich wie Seiner Majestät einziges Absichten dahin  
berichtet / damit der Franzosen Hochmuth gedämpft / ihre durch allerhand unzulässige  
List / Knecht- und Gröblich ergrorden übermäßige Macht in die alte Schranken einger-  
schlossen / mithin das von ihren Gewaltthätigkeiten eine lange Zeit her sehr hart mirge-  
nommene Europa in vorlgen Zustand und Sicherheit hergestellt werden möchte; Also  
zwepflet mir nicht Meins Hochgeehrte Herren werden wegen ehgner ebenfals nicht ist  
geringer Gefahr gestandener Freiheit ein wahr- und ansehnliche Freude darüber bezeug-  
en / und höchstgedacht Seiner Majestät in Ausführung eines so ruhmlichen Vorhaben  
all-Göttlichen Segen und Beystand herzlich anermünschen; inmass n versichern kan  
es würde Deroselben nichts liebets seyn / dann die Gelegenheit zu haben / bey gegenwärt-  
ig-sürwährendem Feldzug erspießliche Proben von der zu ihrer Edlichen Nation eragte  
der Hochachtung zugeben / wie dain auch ich nicht mindet zu all-angenehmen Dienstige-  
rälligkeiten beständig verbleibe

Meiner Hochgeehrten Herren

Waden den 4. October 1704.

Dienstwilliger

Frantz Chreureich Graf und Herz zu Trautmansdorff

## LISTA

Der Mannschafft / welche unter benannte Dehrtter / dem König ist  
Frankreich zur Verstärkung seiner Armeen / vor den 1. Martii 1705.

Helfern solle.	
Paris	3600.
Amiens	2000.
Artois	1200.
Nider-Fländern	400.
Hoch-Fländern	800.
Hennegoulbert	600.
Soiffons	1800.
Metz	1400.
Dyon	2000.
Moulin	2000.
Bourges	1000.
Ceans	1200.
Alençon	2000.
Lioneges	1600.
Poitiers	1600.
Orleans	2400.
Lions	1000.
Dauphiné	1600.
Provence	800.
Languedoc	4400.
Rion	1800.
Bordeaux	4000.
Rouan	2000.
Tours	3200.
Bourgogne	2400.
Chalons	4400.
Montoban	4000.
Bretagne	4800.
Summa	36800.
Summa	23200.
Gegenstehende	23200.

Tota Summa 60000.